

Bericht für das StöpferterBlättli vom Verein 50+

Verein 50+ bildet sich in künstlicher Intelligenz (KI) weiter.

AI, OpenAI, Chatbot, KI, Anthropic Claude, Gemini, Microsoft Copilot. Kommt Ihnen all das auch spanisch vor?

Um in diesem Begriffe-Wirrwarr etwas klarer zu sehen, haben sich am 25. Februar gut 20 Interessierte, Mitglieder des Vereins 50+ und einige Gattinnen, um 18 Uhr im Tscharnerhaus eingefunden. Erwartungsvoll freuten wir uns auf die Ausführungen von Alexandra Stark.

Wie ist es überhaupt zu diesem Anlass gekommen? Und wer ist Alexandra Stark? Diese Fragen beantwortete unser Präsident Rolf Bänziger gleich bei seiner Begrüssung. Als Dank für eine Dienstleistung, welche Rolf für Alexandra erbracht hatte, schenkte sie ihm eine Gratisschulung zum Thema KI. Grosszügig, wie wir Rolf kennen, hatte er sofort die Idee, dieses Geschenk dem ganzen Verein 50+ zugutekommen zu lassen, und organisierte den Anlass im Tscharnerhaus. Für Alexandra war das eine willkommene Gelegenheit, wieder einmal ihre alte Heimat zu besuchen und einige alte Bekannte zu treffen. Alexandra ist die Tochter unseres langjährigen Vereinsmitglieds Paul Stark, der leider vor ein paar Jahren verstorben ist.

Alexandra ist seit 25 Jahren als Journalistin und Medienfachfrau tätig. Nach diversen Stationen als Reporterin und Journalistin in der Schweiz und in Europa, unter anderem sieben Jahre als freischaffende Korrespondentin in Moskau, begann sie bei CH-Media, wo übrigens die Thurgauer Zeitung herausgegeben wird. Sie hat sich weitgehendst autodidaktisch in das Thema eingearbeitet und leitet heute in einem 50%-Pensum den Bereich KI. Sie berät ihre Journalistenkollegen und -kolleginnen im Umgang mit künstlicher Intelligenz, oder wie Alexandra lieber sagt, maschinellem Lernen.

Daneben arbeitet sie als selbständige Beraterin und Referentin und unterstützt und berät Medienhäuser und Bildungsinstitute zum Thema KI und den Umgang mit KI-Tools.

Wir konnten uns also auf einen hochkarätigen Vortrag gefasst machen. Anhand von vielen praktischen Beispielen führte uns Alexandra in das verantwortungsvolle Arbeiten mit ChatGPT ein.

Ein Chatbot sei weder allwissend noch neutral, sondern sei darauf trainiert, die wahrscheinlichste Antwort zu geben. Aber nicht alles, was richtig klingt, sei auch richtig, meint Alexandra. Wir müssen alle Antworten von Chatbots kontrollieren und verifizieren, selbst dann, wenn wir glauben, dass die Antwort Sinn macht. Ein Chatbot wird mit viel Sprache trainiert und arbeitet mit Wahrscheinlichkeiten. Er nimmt Wort für Wort und wägt bei jedem Wort ab, welches als nächstes am wahrscheinlichsten dazu passt.

Um gute Resultate mit einem Chatbot zu erzielen, gibt es ein paar Regeln und Grundsätze:

- Gib nur ein, was du auch im Internet veröffentlichen würdest.
- Schränke die Weiterverwendung deiner Daten so weit wie möglich ein.
- Glaube nicht, was der Chatbot dir sagt. Kontrolliere und verifiziere es!

In gewissen Fällen kann die Hilfe eines Chatbots sehr nützlich sein. Maschinen sind viel schneller als wir Menschen und können innert Sekunden Unmengen von Daten verarbeiten. Um aber sinnvolle Hilfe zu erhalten, muss man richtig prompten, d.h. den Chatbot mit genügend und genauen Angaben füttern:

- Präzise, klare Sätze.
- Was will ich genau wissen?
- Pro Gedanken einen Absatz.
- Will ich eine strukturierte Aufzählung, oder eine Geschichte?
- Vorhandene Informationen (Dokumente) einfügen.
- Beispiele nennen.
- Nicht die erste Lösung akzeptieren, nachfragen, eingrenzen.

Am Schluss des Referats ermunterte uns Alexandra, täglich mit ChatGPT zu üben. Wie bei fast allem im Leben, hilft die Routine und die Erfahrung.

Man sagt, dass beim durchschnittlichen Zuhörer die Aufmerksamkeitsspanne maximal 20 Minuten dauere. Wir waren alle so fasziniert, dass wir kaum merkten, dass bereits eineinhalb Stunden vergangen waren.

Vor dem Apéro, welcher Marlies Bänziger liebevoll vorbereitet hatte, bedankte sich Rolf bei Alexandra herzlich mit ein paar Spezialitäten aus Stettfurt. Selbstverständlich gingen die Fragen und Diskussionen auch während des Apéros intensiv weiter. Bei einem kühlen Glas Weisswein liessen wir den spannenden Abend ausklingen.

28.02.26/ Kurt Wanner